

Ergänzungen und Berichtigungen zu Basler Ahnen- und Stammtafeln

Autor(en): **Teutsch, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1987)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ergänzungen und Berichtigungen zu Basler Ahnen-und Stammtafeln

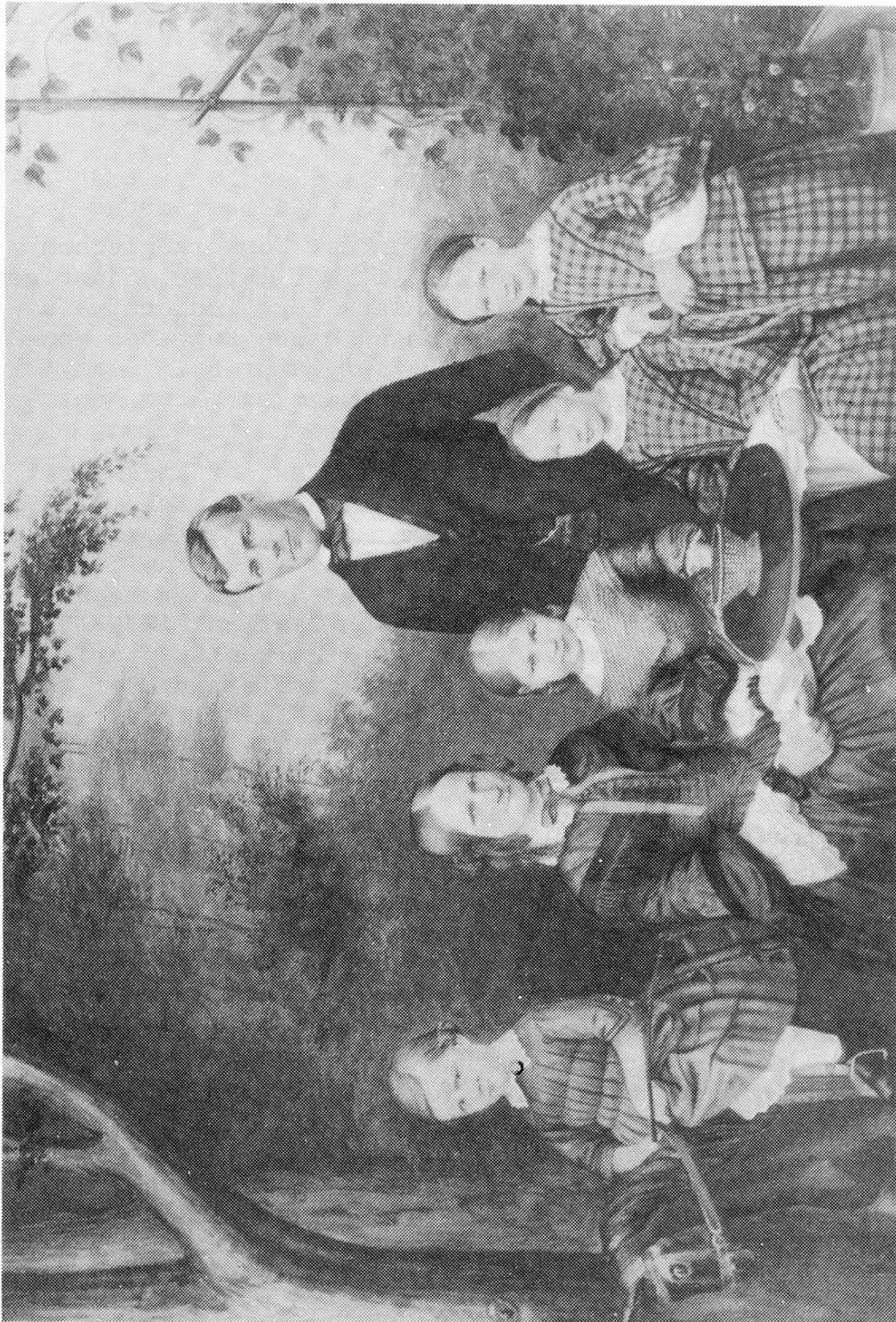
Von Friedrich Teutsch, Lahr

Das goldene Jubiläum der Basler Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung fällt mit meiner 25jährigen Mitgliedschaft zusammen. Zu diesem Anlass lege ich erstmals einige Ergebnisse vor. Meine Forschungen haben zwar den von mir erwünschten Stand noch nicht erreicht, aber bei jedem Genealogen besteht grundsätzliches Interesse an allen Neuigkeiten. Daher dieses Wagnis.

Ausgangspunkt dieses Streifzugs durch eine Basler Ahnentafel ist meine Basler Urgrossmutter Berta Vortisch-Raillard (1849 bis 1922), Tochter der Eheleute Johann August und Charlotte Raillard-Stähelin. Dokumente und Bilder aus ihrer Familie, Erzählungen meiner Mutter und die spannenden Erinnerungen meines Urgrossvaters Johann Daniel Friedrich Teutsch (1839-1910) weckten den Wunsch, Genaueres über unsere Herkunft zu erfahren. Dass die Quellenlage gerade in Basel besser als vermutet sein muss, entnahm ich dem Ausstellungskatalog "Die Malerfamilie Holbein in Basel" (Basel 1960). Ihn hatte ich aus kunsthistorischem Interesse damals erworben. Erwartungsfroh und hoffnungsvoll brachen meine Mutter und ich am 27. Oktober 1961 zur ersten Archivfahrt nach Basel auf. Diesem Besuch sollten noch viele folgen.

Sicher versteht es jeder, wenn ich diesen kurzen Rückblick nutze, um all jenen von ganzem Herzen Dank zu sagen, die mir in den vielen Jahren behilflich gewesen sind. Ohne das grosse Verständnis meiner Eltern und ohne die aktive Mithilfe meiner Mutter - sie kannte die deutsche Schrift! - und meines Bruders wären diese Reisen nicht möglich und nicht so ertragreich gewesen. Besonders hervorheben muss ich meinen 1982 leider verstorbenen "Singeisenvetter" Paul Wenk-Löliger in Riehen, als Mensch und Familienforscher eine aussergewöhnliche und liebenswerte Persönlichkeit. Zwanzig Jahre durfte ich ihm in Freundschaft verbunden sein, und das Band der Treue weben seine und meine Familie weiter.

Für Hilfe, Auskünfte oder Hinweise danke ich den Herren Walter Achtnich-Schloss, Wabern, Dr. Ulrich Barth, Basel, Albert Eisele, Kandern, Friedrich Euler, Bensheim, Alfred Graf von Kageneck, Munzingen, Fritz Lilienthal(+), Augsburg, Bernard Metz, Strassburg, Dr. Gerhard Meyer(+), Königsfeld, Frau



Familie Johann August (1821–1889) und
Charlotte Raillard-Stähelin (1822–1870) mit den Kindern Charlotte (*1846),
Berta (*1849), Anna (*1851) und August (*1854)
(Aufnahme von 1858)

Friedy Pfisterer-Raillard(+), Basel, Frau Lena Roy-Reichel(+), Königsfeld, den Herren Hans-Rainer Rübesam, Königsfeld, Xaver Sailer, Kaufbeuren, Herbert Schleicher, Köln, Dr. Alfred von Speyr(+), Hergiswil, Professor Dr. Andreas Staehelin-Wackernagel, Christoph Staehelin-Füglistaller, Professor Dr. Ernst Staehelin-Kutter(+), Fritz Stähelin-Bachmann(+), Dr. Johann Jakob Stupanus-Hoch(+), alle Basel, Manfred Stromeyer, Konstanz, Franz Georg Trimborn von Landenberg, Ediger-Eller, Dr. Dietrich Vischer-Hoffmann, Dr. Fritz Vischer-Burckhardt, Dr. Max Vischer-von Planta, alle Basel, Christian Martin Vortisch, Lörrach, und Frau Dr. Dora Wälde-Vortisch, Lörrach, sowie den Herren Johannes Wenk-Madoery, Riehen, Christian Wolff, Strassburg, und Professor Dr. Gerd Wunder, Schwäbisch Hall.

Diese Aufzählung wäre unvollständig, wenn die Einrichtungen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fehlten, welche die für den Familienforscher so wichtigen schriftlichen und bildlichen Quellen und das Museumsgut sachkundig ordnen und erschliessen, verwahren und zugänglich machen: die Staatsarchive Basel-Stadt und Basel-Land, die Stadtarchive Augsburg, Bern, Biel, Colmar, Kaufbeuren, Köln, Mülhausen und Schaffhausen, die Departementsarchive in Epinal und Strassburg, das Gemeindearchiv in Königsfeld, das Landeskirchliche Archiv Stuttgart, das katholische Pfarramt Lauingen, die Universitätsbibliotheken Basel und Mannheim, das Historische Museum und das Kunstmuseum, beide Basel.

In diese umfangreiche Dankadresse schliesse ich auch alle ein, die sich bisher für die Aufgaben in unserer Gesellschaft bzw. der Basler Sektion zur Verfügung gestellt, an der Herausgabe des Schweizer Familienforschers bzw. später des Jahrbuchs und der Mitteilungen mitgewirkt oder sie durch Beiträge ermöglicht haben und mir so seit vielen Jahren Freude bereiten!

Jetzt aber zur Genealogie! Die Auswahl ist alphabetisch geordnet. Weitere im Beispiel vorkommende Familiennamen folgen in runden Klammern, die nicht unterstrichenen gehören nicht in die Ahnentafel meiner oben genannten Urgrossmutter. Schwierigkeiten bei der Erforschung und die Lösungswege deute ich in den Einleitungen an. Dann folgt in der Regel der genealogische Teil mit einer Auswahl von Daten und Fakten. Sämtliche Literatur- und Quellenbelege sowie alle Auskünfte werden vermerkt und in den anschliessenden Anmerkungen genau genannt. Für das Staatsarchiv Basel habe ich die Abkürzung StAB gewählt.

Nun kann ich nur noch hoffen, dass möglichst viele Leser aus den folgenden Ausführungen Nutzen ziehen können. Und wenn nicht jetzt, dann vielleicht aus den späteren Fortsetzungen.

*

B r ü d e r l i n
(Brodbeck, Schardt, Vest)

Mängel in der Führung der Kirchenbücher sind eine nicht zu unterschätzende Fehlerquelle. So werden bei den 1662ff. geborenen Kindern des Basler Metzgers Leonhard Schardt eine Barbara Bruder und eine Dorothea Bruder als Mütter angegeben. In den Beerdigungsregistern findet man schliesslich Dorothea Brüderlin. Wie hiess aber Leonhards Frau wirklich?

Die Antwort fand sich ziemlich zufällig. Zur Vervollständigung der Fetzerschen Genealogie, in der ebenfalls eine fast gleichaltrige Barbara Bruder auftritt, zog ich die Einbürgerungsakten heran. Dabei stiess ich dann auf die künftige Frau unseres Metzgers. Er bittet nämlich am 20. Juni 1660, seine Verlobte, Dorothea Brüderlin von Muttentz, aus der Untertanenschaft zu entlassen und in das Basler Bürgerrecht aufzunehmen. Die entsprechende Zahlung von 67^{tb} und 10^ß erfolgt am 23. Juni 1660 (1). - Die gewünschten Ergänzungen brachten die Muttentzer Kirchenbücher.

Die Herkunft von Dorotheas Eltern wirft allerdings neue Probleme auf. Die Ahnentafel des Nikolaus Brodbeck (1740-1816) nennt die Basler Vorfahren der Barbara Brodbeck mit Vorbehalt (2). Wie dem auch sei, die Paten bei den Kindern der Eheleute Nikolaus und Barbara Brüderlin-Brodbeck sind fast ausschliesslich Basler. Und in der Stammtafel der Schardt registriert man zwei Heiraten in die Familie Brodbeck und eine in die Familie Brüderlin (3). Die obige Verbindung scheint demnach genealogisch "vorbereitet" gewesen zu sein. - Dorotheas Schwester ist jene Barbara Brüderlin, die sich 1662 mit dem Basler Metzger Matthäus Vest vermählte (4).

Sozialgeschichtlich bemerkenswert ist, dass die Töchter aus der Muttentzer Untervogtsfamilie für die beiden Basler Handwerker offenkundig attraktive und akzeptable Partnerinnen gewesen sein müssen.

- 1a Margaretha Brüderlin get. Muttentz 29.7.1632
- 1b Friedrich Brüderlin get. Muttentz 9.3.1634
- 1c Dorothea Brüderlin get. Muttentz 3.7.1636,
begr. Basel, St. Leonhard 10.2.1713, 76 J. 8 M.
- 1d Nikolaus Brüderlin get. Muttentz 20.10.1639,
gest. Liestal 22.5.1714 (5)
- 1e Barbara Brüderlin get. Muttentz 17.10.1641
begr. Basel, St. Leonhard 30.7.1719, 77 J. 8 M.
- 1f Hans Heinrich Brüderlin get. Muttentz 3.12.1643 (6)
- 2 Nikolaus Brüderlin begr. Muttentz 4.6.1667 (7)
Metzger, Untervogt zu Muttentz
oo Muttentz 1.2.1631
- 3 Barbara Brodbeck (2)

Anmerkungen:

- 1) StAB, Ratsbücher P 4, S.80
- 2) J.P.Zwicky (Hrsg.), Sammlung schweizerischer Ahnentafeln, Bd.1, Zürich 1938-1942, S.43, Ahnen Nr.24/25
- 3) Wilhelm Richard Staehelin (Hrsg.), Wappenbuch der Stadt Basel, Basel 1918ff., Blatt Schardt
- 4) wie Anm.1, S.84
- 5) wie Anm.2, Ahn Nr.12. Bürger und Wirt zu Liestal, Beisitzer des Rats
- 6) Ein Heinrich Brüderlin ist 1682 Untervogt zu Muttenz und dort am 17.10.1682 Pate.

F e t z e r / F ä t z e r

(Bruder, Delosea, Langmesser, Miville,
Schardt, von Speyr, Stantz/Stanz, Uhl/Ull, Zwinger)

Eine Kurzstammtafel dieses Geschlechts wurde wohl erstmals im Wappenbuch der Stadt Basel veröffentlicht (1). Auf diese wiederum stützt sich die Ahnenliste der Geschwister Voss (2). Die Ueberprüfung der Daten erbrachte eine biologisch unmögliche Generationenfolge zwischen Jakob, geb.1638, und seinem "Enkel" Theodor, geb.1656. Nur ein Gang an die Quellen konnte das Rätsel um die Wunderknaben lösen. Sie gaben ihre Geheimnisse preis. Die Stammreihe des Theodor Fetzer wird vorgelegt, weil sie in verschiedene Basler Ahnentafeln mündet.

- 1a Barbara Fetzer get. St.Martin 2.10.1695,
begr. St.Leonhard 27.9.1769, 74 Jahre
oo Münster 21.9.1715
Leonhard Schardt get. St.Leonhard 16.6.1685,
gest. Basel 29.9.(3), begr.St.Leonhard 2.10.1759, 74 J.3M.
Metzgermeister, seit 1723 Sechser zu Metzgern, Vorstadt-
meister (1744)(4)
- 1b Justina Fetzer get. St.Martin 7.10.1698
oo Münster 8.11.1717
Johannes Zwinger (1694-1755) (5),
chirurgus, seit 1740 Sechser zum Goldenen Stern (6)
- 1c Salome Fetzer get. St.Martin 8.4.1703
oo St.Jakob 26.11.1736
Hans Rudolf Miville (1703-1755) (7),
Seidenfärber
- 2 Theodor Fetzer get. St.Peter 8.6.1656,
begr. St.Martin 9.2.1715,
Gürtler, erneuert als Sohn des Hieronymus die Safran-
zunft, 1693 Stubenmeister zu Safran (8), kauft 1687
Eisengasse Nr.8 ("Herr Th.F., Petschierstecher") (9)
oo I (1686)
Anna Katharina Delosea

Bürgerrechtsaufnahmegesuch am 14. April 1686 ("ehelich verlobt") (10)

- 3 Barbara Stantz get. St.Martin 16.1.1672,
begr. St.Martin 18.10.1756, 84 J. 9 M.
(sie oo II. Münster 30.3.1716 Emanuel Uhl, des grossen Rats), sie und ihre drei Töchter werden am 20.3.1715 bevogtet (11); Tochter des Hans Heinrich Stantz, aus Brugg, begr. St.Martin 16.5.1714, Seckler, Handschuhfabrikant, seit 1690 Sechser zu Safran (12), und der Justina von Speyr, get. St.Martin 14.4.1640, begr. St.Martin 26.8.1717
- 4 Hieronymus Fetzer gest. 1689 (13),
wohl identisch mit dem im Januar 1623 getauften namenlosen Kind von 8/9, Gürtlermeister, erneuert 1648 die Safranzunft, 1661 Stubenmeister zu Safran (14), am 14.3.1667 als Sohn des verstorbenen Jakob F. belegt (15), zinst für das Haus Marktplatz 13 ("zuvor sein Vater Jakob F., der Gürtler")(16),
oo (1.Kind get. St.Peter 19.1.1651)
- 5 Barbara Bruder get.(errechnet) 1634,
begr. St.Peter 27.5.1712, 78 J. 3 M.
am 1.2.1662 Basler Bürgerin (17), bevogtet am 9.8. 1689 (13); Tochter des Nikolaus Bruder, Schreiner, von Weyl/Wyl, am 21.4.1634 Basler Bürger (18), lebt noch 1662 (17), oo (2.Ehe?) St.Peter 13.4.1635 Salome Langmesser aus Zürich
- 8 Jakob Fetzer get. St.Alban 18.4.1596, gest.1666/1667 (15, 19), Gürtlermeister, erneuert 1618 die Safranzunft als Sohn des Joder (=Theodor) F., Gremper (14), zinst für das Haus Marktplatz 13 und Barfüsserplatz 22 jeweils bis 1666 (20)
oo (1.Kind get. Januar 1623)
- 9 Barbara von Speyr

Anmerkungen:

- 1) Wilhelm Richard Staehelin (Hrsg.), Wappenbuch der Stadt Basel, Basel 1918ff., Blatt Fetzer
- 2) Deutsches Familienarchiv, Bd.21, Neustadt/Aisch 1962, S.165, Ahne Nr.157
- 3) StAB, H 52, Neues Regiments-Büchlein... 1759/1760, S.536
- 4) wie Anm.3, S.572
- 5) Carl Roth, Stammtafeln einiger ausgestorbener Basler Gelehrtenfamilien, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd.15, Basel 1916, S.53
- 6) StAB, Neues Regiments-Büchlein... 1743/1744
- 7) wie Anm.1, Blatt Miville; Hans Lengweiler (Bearb.), Aszendenz Albrecht, 1957/1958, Tafel 3, Fortsetzung

Nr.39, 9.Generation

- 8) Paul Koelner: Die Safranzunft zu Basel und ihre Handwerke und Gewerbe, Basel 1935, S.578; siehe auch Anmerkung 13
- 9) StAB, Historisches Grundbuch, Eisengasse Nr.8
- 10) StAB, Privatarhive, Fritz Weiss-Frei, PA 578, A 1, Bd.6, S.804/805; Ratsbücher, P 4, S.120
- 11) StAB, Zunftarchive, Safranzunft, Nr.15, fol.1 (26.2.1715), folio 2 (28.3.1715), Nr.64, folio 30 und 39 (20.3.1715)
- 12) wie Anm.8, S.198-201, 557, sein Wappen auf Tafel VI
- 13) wie Anm.11, Nr.62, folio 176 (9.8.1689) und folio 233 (9.8.1689)
- 14) wie Anm.8, S.577
- 15) wie Anm.11, Nr.10, folio 30 (14.3.1667)
- 16) wie Anm.9, Marktplatz Nr.13
- 17) wie Anm.10, Bd.5, S.709; P 4, S.83
- 18) wie Anm.17, S.593; P 4, S.29
- 19) wie Anm.15, folio 4 (26.3.1666)
- 20) wie Anm.16 und Barfüsserplatz Nr.22

F ü r s t e n b e r g e r

(Boichem, von Daelen, von Merle, Pilgrim/von Pilgrim,
Rinck, Strauss, von Wesel)

Die Hoffnungen auf Fortschritte in diesem Kölner Ahnensektor gründeten sich auf die Abbildung des von Peter Rinck (+ 1501) gestifteten Altars in den Blauen Büchern. Durch das sporadische Studium familien- und sozialgeschichtlicher Literaturberichte fielen im Laufe der Jahre zwei weitere Belege zu den Rinck an. Das Erscheinen des Kölner Ratsherrenverzeichnisses nutzte ich 1984 zu einer ersten Fahrt nach Köln. Danach trat ich mit seinem Bearbeiter, Herrn Herbert Schleicher, Köln, in brieflichen Kontakt. Für seine bereitwilligen Auskünfte stante ich ihm an dieser Stelle herzlichen Dank ab. Die Ahnen der Fürstenberger sind zwar nicht umfassend erforscht, aber es zeigen sich aufschlussreiche Einzelheiten und Ansätze.

- 1 Heinrich Fürstenberger (1567-1610) oo Colmar 18.1.1591
- 2 Heinrich Fürstenberg d.Ae. (1524-1601), 1576-1585
Ratsherr zu Köln (1, 2)
oo
- 3 Adelheid Pilgrim (3)
ihr Bruder Gerhard (1527-1593), Bürgermeister zu Köln
- 4 Peter Fürstenberg (1499-1559), Junker (4), 1531-1557

- Ratsherr zu Köln (5)
oo 1523
- 5 Gertrud Rinck (1503-1528) (6)
- 6 Gerhard Pilgrum gest.1551, 1530-1548 Ratsherr zu Köln,
Handelsherr (7, 8)
oo 1528
- 7 Anna Strauss gest.1562 (9)
- 8 Heinrich Fürstenberg 1499-1511 Ratsherr zu Köln (10)
- 10 Konrad Rinck geb.1462, 1503-1531 Ratsherr zu Köln;
Handelsherr (11, 12); Brüder: Johannes (1458-1516),
Ratsherr; Hermann (1459-1531), Ritter, kaiserl.Rat;
Adolf (1472-1541), Bürgermeister zu Köln
oo
- 11 Gertrud von Wesel (13)
- 14 ? Andreas (zum) Strauss 1503-1521 Ratsherr zu Köln,
Goldschmied (14)
oo
- 15 ? Adelheid N.
- 20 Hermann Rinck gest.1496, 1468-1490 Ratsherr, 1480 bis
1489 Bürgermeister zu Köln, Handelsherr (Flandern,
England) (15, 16)
oo 1454
- 21 Gertrud von Daelen gest.1496 (17)
- 22 Gerhard von Wesel gest.1510, 1481-1509 Ratsherr, 1494
bis 1507 Bürgermeister zu Köln, Handelsherr (18, 19)
oo
- 23 Gertrud von Merle tot 1486 (20)
- 42 Adolf von Daelen 1448-1470 Ratsherr zu Köln (21)
oo
- 43 Elisabeth Boichem (22)
- 44 Hermann von Wesel gest.1484, 1451-1475 Ratsherr zu
Köln; Handelsherr (England) (23, 24)
oo
- 45 Katharina N. tot 1483
- 46 Johann von Merle 1440 Bürger zu Köln (25)
oo
- 47 Gertrud N.

Anmerkungen:

- 1) Herbert Schleicher, Ratsherrenverzeichnis von Köln zu
reichsstädtischer Zeit von 1396-1796, Köln 1982, S.213,
Nr.1271, im folgenden RHV
- 2) Herbert Schleicher (Hrsg.), Die genealogisch-heraldische
Sammlung des Kanonikers Johann Gabriel von der Ketten,
Bd.2, Köln 1984, S.221, im folgenden vdK
- 3) vdK, Bd.1, Köln 1983, S.244
- 4) Johann Jakob Hässlin (Hrsg.), Das Buch Weinsberg. Aus dem
Leben eines Kölner Ratsherrn, München 1980, S.163, 261

- 5) wie Anm.1, Nr.1273
- 6) vdK, Bd.4, Köln 1986, S.265; freundliche Mitteilung von Herrn Herbert Schleicher vom 25.9.1984
- 7) RHV, S.74, Nr.315
- 8) Zu den Bildnissen der Eheleute Pilgrim-Strauss vgl. Hildgard Westhoff-Krummacher, Barthel Bruyn der Aeltere als Bildnismaler, München 1965, S.49-51, 58, 105f., Katalognummer 9 und 10
- 9) wie Anm.6, S.630
- 10) wie Anm.1, Nr.1270
- 11) RHV, S.482, Nr.3104
- 12) Ausstellungskatalog: Hanse in Europa. Brücken zwischen den Märkten 12.-17.Jahrhundert, Köln 1973, S.313-327, 339, 388f., 424
- 13) vdK, Bd.5, Köln 1986, S.98; freundliche Mitteilung von Herrn Herbert Schleicher vom 29.3.1985
- 14) RHV, S.525, Nr.3447
- 15) wie Anm.11, S.479, Nr.3099, das Portrait stellt allerdings seinen gleichnamigen Enkel dar, vgl.Anm.8, S.150f.
- 16) wie Anm.12
- 17) wie Anm.3, S.552
- 18) RHV, S.581, Nr.3830
- 19) wie Anm.12, S.317, 324
- 20) vdK, Bd.3, Köln 1985, S.567
- 21) RHV, S.131, Nr.131
- 22) wie Anm.3, S.302
- 23) wie Anm.18, Nr.3833
- 24) wie Anm.12, S.324
- 25) wie Anm.20, RHV, S.423, Nr.2684

M e y e r (z u m S i l b e r b e r g)
 (Beck, Capito, Froben, Glaser, Huber,
 von Mechel, Meyer zum Hirzen, Meyel/Migel)

Unter den Stammüttern des bekannten Basler Kupferstechers und Kunsthändlers Christian von Mechel (1737-1817), dessen 250. Geburtstag im Jubiläumsjahr der Basler Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung begangen wird, befindet sich eine Anna Meyer (1). Vermutlich wegen ihres "Allerweltsnamens" blieb ihre Herkunft offen. Ein Zufallsfund in der Ortsgeschichte von Binzen lieferte mit der

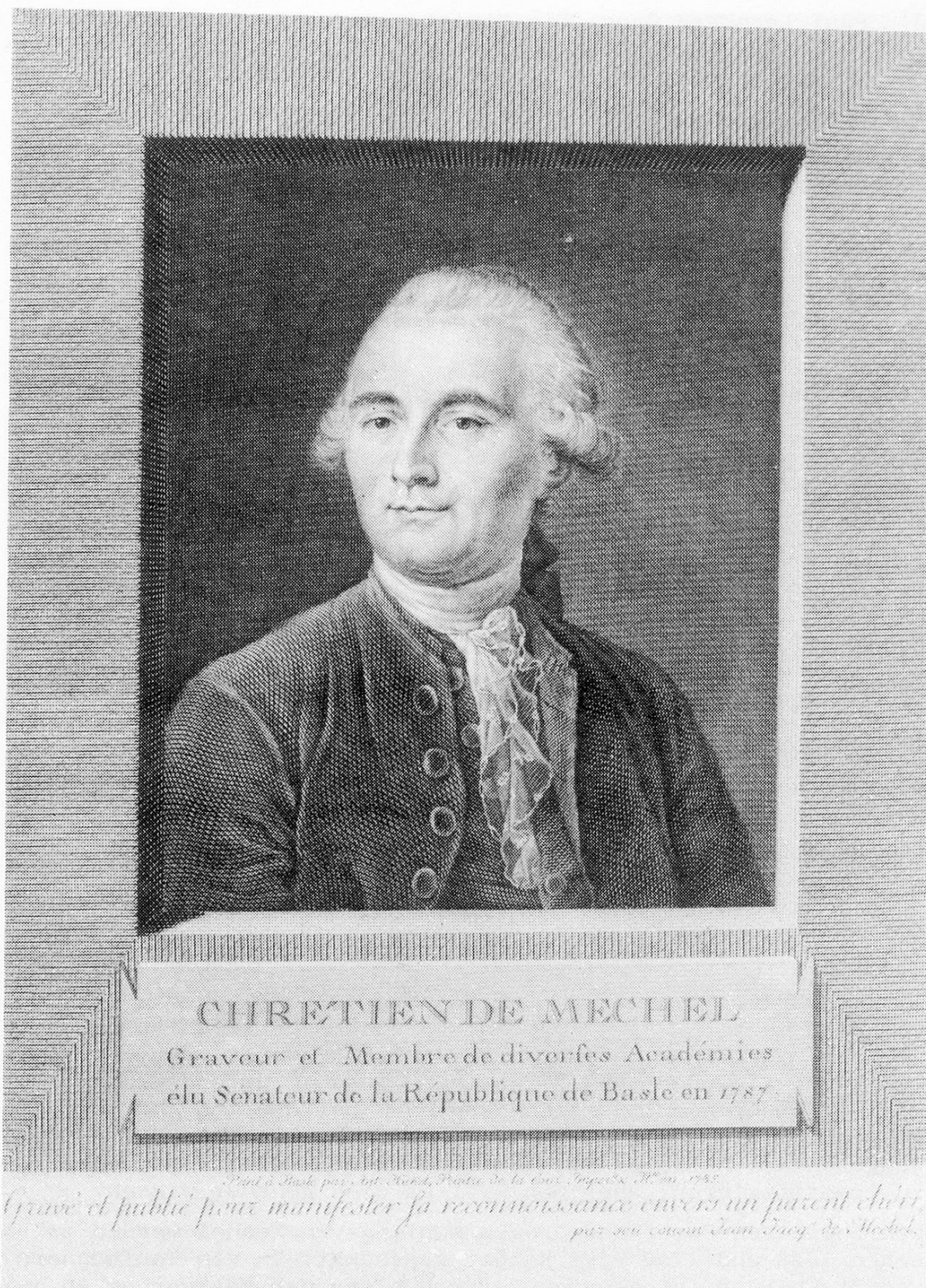
Nennung einer Erbfolge einen willkommenen Ansatzpunkt (2).

Die Nachforschungen gestalteten sich schwierig, weil Annas Mutter auch eine geborene Meyer und überdies noch dreimal verheiratet gewesen war! Das bisherige Ergebnis verdient wegen der Abstammung von drei Buchdruckern aus der Familie Froben, die durch das Erasmus-Gedenkjahr wieder ins Blickfeld getreten ist, unsere Aufmerksamkeit, und es wirft ein Schlaglicht auf das Leben des Basler Kleinkünstlers Hans Heinrich Glaser, + 1673 (3).

- 1 Anna Meyer (zum Silberberg), Urugrossmutter des Christian von Mechel, wohl identisch mit Anna Salome Meyer, geb. 30.7., get. St.Elisabethen 2.8.1610, bevogtet vom 25.3.1619 bis mindestens 1.3.1625 (4), wieder bevogtet 10./13.3.1666, lebt noch 11.1.1671 (5)
oo (1.Kind get.St.Elisabethen 22.2.1629) (6)
Josias von Mechel, get.St.Martin 11.10.1607, gest.1664/5(7)
- 2 Erasmus (Asimus) Caspar Meyer (zum Silberberg) + 1616/18(8)
aus Worms, am 22.11.1572 Basler Bürger, Seidenkrämer, Schaffner zu St.Clara, "Vetter" (=Neffe?) des Hans Meyel/Migel (9)
oo I.
Ottilia Huber gest. 22.2.1601 (53j.), begr.St.Leonh.(10)
oo II. 7.9.1601 (11)
- 3 Esther Meyer (zum Hirtzen) geb.od.get. Pratteln 23.6.1583 (11), lebt 1652 (12),
bevogtet am 4.2.1618 (8), am 21.2.1623 Witwe (13), am 28.11.1651 "Schwieger" des Josias von Mechel (14)
(sie oo II. Hans Theobald Beck, 1577-1623 (13),
oo III.Hans Heinrich Glaser, ca.1592-1673 (3),
am 26.8.1652 Trennung von Tisch und Bett für ein Jahr (12))
- 6 Jonathan Meyer (zum Hirtzen) geb.od.get.Betberg 8.6.1557 (15), Enkel des Reformators und Humanisten Wolfgang Fabricius Capito (1478-1541)
oo 21.6.1561
- 7 Anna/Hanna Froben (16)
Urenkelin des Druckers Johannes Froben (1460-1527)

Anmerkungen:

- 1) Lukas Heinrich Wüthrich, Christian von Mechel, Leben und Werk eines Basler Kupferstechers und Kunsthändlers (1737-1817), Basel/Stuttgart 1956, S.5; Hans Lengweiler (Bearb.), Aszendenz Albrecht, 1957/58, Tafel 1, Fortsetzung von Nr.4, 12.Generation; StAB, Privatarhive, Nachlass Arnold Lotz, PA 355, Nr.C 320, und Nachlass Merian-Mesmer, PA 132, Nr.1463
- 2) Fritz Schülin, Binzen, Schopfheim 1967, S.219



Christian von Mechel (1737–1817)
Kupferstecher und Kunsthändler
(Stich von seinem «Vetter» Johann Jakob von Mechel)

- 3) Paul Leonhard Ganz, Die Miniaturen der Basler Universitätsmatrikel, Basel/Stuttgart 1960, S.63f., dort weitere Literatur
- 4) StAB, Zünfte, Schlüsselzunft, Nr.64 (25.3.1619, 1.3.1625)
- 5) wie Anm.4, Weinleutenzunft, Nr.7, S.403 (10. und 13.3.1666, dort auch Bevogtung der beiden noch ledigen Söhne Jakob und Emanuel), Nr.17, folio 10 (13.3.1666), folio 28 (11.1.1671)
- 6) wie Anm.5, Nr.5, S.387
- 7) wie Anm.5, Nr.7, S.364 (19.6.1664), S.386 (18.6.1665), S.396 (15.12.1665)
- 8) StAB, Privatarhive, Nachlass Merian-Mesmer, PA 132, Nr.1528; Zunftarchive, Schlüsselzunft, Nr.64 (4.2.1618)
- 9) Paul Koelner, Die Zunft zum Schlüssel in Basel, Basel 1953, S.348
- 10) Johannes Gross, Urbis Basil. epitaphia et inscriptiones..., Basel 1625, S.199
- 11) wie Anm.8, PA 35, S.2of.
- 12) StAB, Gerichtsarchiv, Ehegerichtsprotokoll, U 31 (6.4.1652 - 26.8.1652)
- 13) wie Anm.6, S.252 (21.2.1623)
- 14) wie Anm.5, S.119 (28.11.1651)
- 15) wie Anm.11; Hans Georg Wackernagel (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Basel, Bd.2, Basel 1956, S.192, Nr.51
- 16) Neue Deutsche Biographie, Bd.5, Berlin 1961, S.637

N ü b l i n g

(Grasser, Keller, von Mechel, Schneuber/Schnauber)

In den Basler Traubüchern der älteren Zeit werden die Eltern der Brautleute nicht angegeben. Darüber hinaus fehlen für das 16. und 17. Jahrhundert oft die Sterbebücher. Zur Unterscheidung gleichnamiger Personen sind daher umfangreichere Nachforschungen unumgänglich, so auch bei den 1660 bzw. 1672 geborenen Peter Nübling. Die Erfahrung sprach zwar dafür, den jüngeren Namensträger mit dem Ehemann der Ursula von Mechel zu identifizieren, aber man will es doch genauer wissen.

Den Eheleuten Peter und Ursula Nübling-von Mechel werden zwischen 1698 und 1708 vier Kinder geschenkt. In den Taufbüchern von St.Theodor ist Meister Peter Nübling der Metzger am 26. Juli 1708 letztmals als Pate, Ursula von Mechel u.a. noch am 5. Mai 1712 als Patin genannt. Das Beerdigungsbuch für St.Theodor nennt unter dem 27.11.1708 den Beisetzungstag eines 36jährig



*Deus nobis imponit crucem, non ad diminutionem, sed
ad augmentum, non ad prementum, sed ad medendum,
Tentat nos affectu medentis prementis.*

Johann Jakob Grasser (1579–1627)
Pfarrer, Historiker und Hofpfalzgraf

verschiedenen Meisters Peter Nübling.

Wenn dies der verheiratete Metzger war, mussten die Zunftakten die Bevogtung dokumentieren. Trotz der Lücken in den Archivalien der Metzgernzunft fand sich im Rechnungsbuch, Band IV auf Blatt 34 unterm Datum vom 3.1.1709, dass Stoffel Scherer zum Vogt von Peter Nüblings Witwe "verordnet" worden ist (1). Dieser Eintrag wurde gestrichen, wohl wegen der Wiederverheiratung der Ursula mit dem Metzger Konrad Keller. Als dessen Frau wird sie am 11. September 1735 56jährig zu St. Theodor zu Grabe getragen. Dazu passen auch die Belege im Historischen Grundbuch für die Jahre 1708, 1709 und 1726 (2).

Ergänzungen brachte das Protokollbuch, Band 2, der Gesellschaft zur Hären. Es bezeugt für 1697 seinen Eintritt. 1708 wird er zwar nicht zu einem der Mitmeister gewählt, dafür aber zum Schreiber. Bereits am 25. November 1708 führt man wegen seines Ablebens eine Nachwahl durch (3).

Diese Fülle an Indizien, zu denen auch die Vornamen der Kinder gehören, lässt derzeit keinen Zweifel, unseren Peter mit dem 1672 getauften gleichzusetzen. Damit kennen wir seine Eltern.

Allerdings traten nun neue Probleme auf. So bereitete dem Führer der Taufbücher der Geburtsname von Peters Mutter Schwierigkeiten, weshalb die richtige Form nicht zu erfassen war. Weil mir die Namensvariationen von Basel her unbekannt waren, sie auch unter den Paten nie auftauchten, tippte ich auf eine auswärtige Familie. Durch frühere Erfahrungen klüger geworden, sondierte ich in den Bürgerrechtsaufnahmegesuchen und - wurde fündig (4). Nach Salomes Eingabe vom 5. März 1664 wegen ihrer beabsichtigten Verheiratung waren ihre Eltern der Schneider Tobias Schneuber und Margareta Grasser, ihrerseits Tochter des bekannten Johann Jakob Grasser (1579-1627) (5).

Tobias Schneuber gibt bei seinem Gesuch von 1637 um Aufnahme in das Basler Bürgerrecht nur die Herkunft aus der Markgrafschaft an (6). Wegen seines nicht sehr häufigen Vornamens darf man wohl von einem Zusammenhang mit der Familie des Pfarrers Tobias Schnauber/Schneuber (gest. 1608) ausgehen. Dieser immatrikulierte sich 1568/69 in Basel und war schliesslich Pfarrer zu Wittlingen (7, 8). Dessen Sohn, Pfarrer Johann Matthias Schneuber, kommt aus zeitlichen Gründen als Vater des Schneiders in Frage (9). Auf diese Spur kam ich, weil ich mich mit dem Pfarrer Tobias Schneuber beim Durchsehen der Basler Universitätsmatrikel bereits früher befasst hatte. Bekannt war mir auch Johann Matthias Schneuber (1614-1665), Professor der Poesie in Strassburg (10).

Anmerkungen:

- 1) StAB, Zunftarchive, Metzgernzunft, Nr. 26, folio 34
- 2) StAB, Historisches Grundbuch, Untere Rheingasse; wichtig zur Genealogie der Nübling auch Webergasse Nr. 42

- 3) wie Anm.1, Gesellschaft zur Hären, Nr.I, 4, S.130 und Nr.I, 6, folio loof.
- 4) StAB, Privatarhive, Fritz Weiss-Frei, PA 578, A 1, Bd.5, S.716f., 722a (wichtiges Hilfsmittel für Bürgerrechtsangelegenheiten; für die Zunftaufnahmen dagegen B 1 heranziehen); Ratsbücher, P 4, S.86
- 5) Wilhelm Richard Staehelin (Hrsg.), Wappenbuch der Stadt Basel, Basel 1918ff., Blatt Grasser
- 6) StAB, Bürgerrecht, BA, F 2,3, Nr.109; den gleichnamigen (identischen?) Studenten 1630 imm. Tübingen vgl. Das Markgräflerland, Heft 1, Schopfheim 1983, S.108
- 7) Heinrich Neu, Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart, Bd.2, Lahr 1939, S.546
- 8) Hans Georg Wackernagel (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Basel, Bd.2, Basel 1956, S.178, Nr.23
- 9) wie Anm.7; Albert Vögtlin, Ortssippenbuch Weil, S.389, Nr.3704 (Manuskript)
- 10) wie Anm.8, Bd.3, Basel 1962, S.337, Nr.24; Alemannisches Jahrbuch, Lahr 1961, S.212

R a i l l a r d

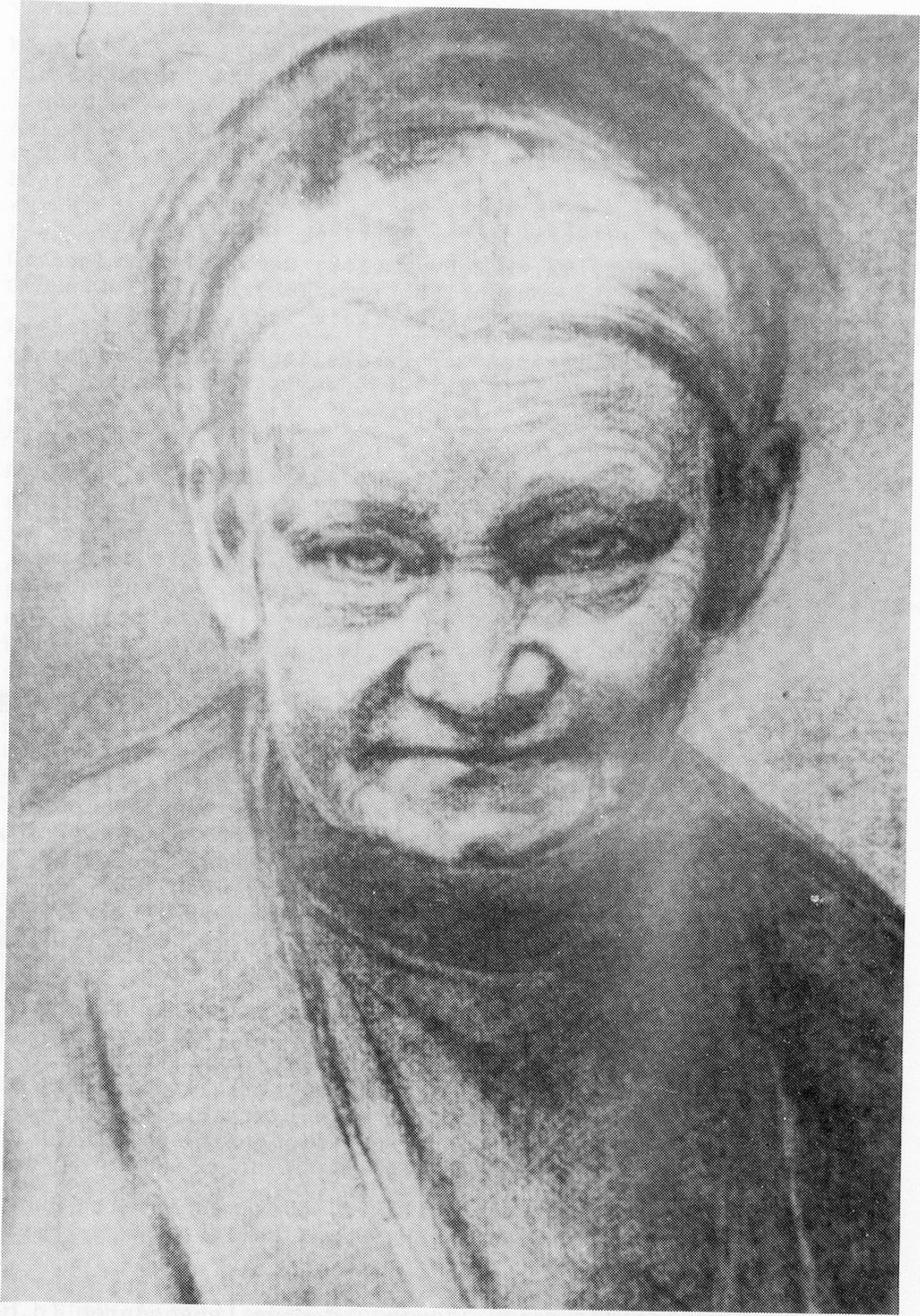
(Brenner, Chodey, Fattet, Genin/Jenin, Güntzer, des Hazards,
du Pré, Schardt, Stähelin, Thierry, Trevelle, Vortisch)

Im Jahre 1641 bürgerte sich in Basel dieses Hugenottengeschlecht ein. Ihm entspross meine in der Einleitung genannte Urgrossmutter. Ihr gütiges Antlitz war mir durch ein Portrait, ihr Leben durch die gemütvolle Schilderung ihres Sohnes, Hermann Vortisch-van Vloten,-Grether (1874-1944), von Jugend auf vertraut. Allein der französische Familienname faszinierte, und dass es sich um Glaubensflüchtlinge handelte, beeindruckte tief.

Verschiedene Unterlagen aus dieser Familie gelangten durch testamentarische Verfügung meines Grossonkels, Reinhard Vortisch (1871-1948), in unseren Besitz. Da sie von gewissem Interesse sind, werden sie hier teilweise aufgelistet. Die Abschriften fertigte dieser Grossonkel vermutlich in Zusammenhang mit Vorbereitungsarbeiten für die Stammreihe Raillard im Schweizerischen Geschlechterbuch an (1).

- "Stammtafel des Geschlechts Raillard, zusammengestellt Juni 1930 aus einzelnen im Besitz von Samuel Raillard in Herrnhut befindlichen Blättern":

Sie beginnt mit Jean Raillard (+ 1569) und reicht bis in die 1920er Jahre (13 Generationen). Genaue Lebensdaten (d.h.



Berta Vortisch-Raillard (1849–1922)

Tag, Monat und Jahr) werden nur teilweise ab 1587 genannt. Aufgenommen sind in der Regel auch die Kinder der Töchter, z.T. noch die Enkel.

- Abschriften der Lebensläufe von Peter Raillard-Burckhardt (1718-1779), seinem Sohn Jeremias Raillard-Schardt (1756 bis 1783) und seiner Schwiegertochter Susanna Raillard-Schardt (1768-1847), der Ehefrau des Ludwig Raillard-Schardt (1765-1833).

Die Urschriften befanden sich damals im Besitze von Herrn Henri Roy-Reichel (1859-1936), über deren Verbleib ich 1963 nichts in Erfahrung bringen konnte.

- Tagebuch, Bd.1 (1822-1868), der Charlotte Raillard-Stähelin (1822-1870)
- Portraitaufnahmen verschiedener Familienangehöriger, u.a. Peter Raillard-Brenner (1792-1859), seine Frau Marie Elisabeth Raillard-Brenner (1796-1872), Johann August Raillard-Stähelin,-Nidecker (1821-1889), farbig; bekannt ist auch ein Portrait der Susanna Raillard-Schardt (1768-1847).

Wiederholt ist mir schon aufgefallen, dass in der ursprünglichen Heimat einer Familie nie intensiver geforscht worden sein kann. In diesem Fall brachte eine Anfrage meines Onkels Albert Palm-Vortisch neue Erkenntnisse aus Epinal. Da auch über die Genin durch Veröffentlichungen elsässischer Genealogen wichtige Einzelheiten bekannt wurden, erscheint eine knappe Zusammenfassung dieser Ergebnisse sinnvoll.

An dieser Stelle gilt mein Dank Frau Friedy Pfisterer-Raillard(+), Cousine meiner Grossmutter, Frau Lena Roy-Reichel(+), Pflegeschwester meiner Grossmutter, Herrn Albert Palm-Vortisch, angeheiratetem Vetter meines Vaters, "Vetter" Hans-Rainer Rübesam, Nachfahren der Eheleute Ludwig und Susanna Raillard-Schardt, sowie den Archives départementales in Epinal.

- 1a Judith Raillard geb. 1574, gest. Basel 5.12.1645
 - oo I. (1.Kind get. Markkirch 29.9.1592)
 - Jacques Fattet (2)
 - oo II. gegen 1610
 - Johann Konrad Güntzer
- 1b Sara Raillard geb. 1578, gest. Basel 16.4.1652
 - oo (1.Kind geb. 2.1.1601)
 - Pierre Thierry (3)
- 1c Jeremias Raillard geb. 1580, gest. 19.10.1623
 - oo
 - Marie Miville
- 2 Olry Raillard (4)
 - oo I. (1.Kind geb.1574)
- 3 Hélène Genin (5)
 - (sie oo I. Claude Morlot, Bürger zu Fontenoy-le-Château, tot 1568)

- 4 Jean Raillard gest. 1570 (6)
 1546 und 1550 gouverneur, 1554 prévôt von Epinal (6)
 oo ?I.
 Marie du Pré
 oo ?II. (? vor 1549)
- 5 Ydette des Hazards (6)
- 6 Demange Goëry Jenin/Jenin d.J., tot 1600 (7),
 Tuchhändler, 1564 gouverneur von Epinal, flieht 1573
 nach Markkirch
 oo I.
- 7 Prinson Chodey
- 8 Goëry Raillard
 hôtelier, 1529 und 1535 gouverneur von Epinal (6)
- 10 ? Olry des Hazards (3)
 tabellion de Nancy 1503; Bruder von Hugues des Hazards
 (1454-1517), Bischof von Toul, ? Bruder von 25
 oo
- 11 ? Pierotte Trevelle, Tochter des Bertinot Trevelle
- 12 (Goëry) Jenin
 Sohn des Demange Goëry Jenin d.Ae., Papierfabrikant,
 1516, 1520, 1523 und 1527 gouverneur von Epinal (Beruf
 und Aehnlichkeit des Familiennamens lassen an einen
 Zusammenhang mit dem Papierer Anthoni Jennineti u.ä.
 denken, urk. 1487-1506 (8)) und der Didière des Hazards,
 vermutlich Schwester von 10

Anmerkungen:

- 1) Schweizerisches Geschlechterbuch, Bd.6, Basel 1936,
 S.548ff.; zur Familie Vortisch, von der zwei Linien mit
 den Raillard verschwägert waren, vgl. Deutsches Geschlech-
 terbuch, Bd.81, Görlitz 1934, S.419ff.
- 2) Bulletin du Cercle généalogique d'Alsace, Nr.26, 1974,
 S.57, Nr.25, 1974, S.20f., Nr.31, 1975, S.73-75; im
 folgenden BCGA
- 3) BCGA, Nr.59, 1982, S.548, Ahnen Nr.102/103 ff.
- 4) wie Anm.3, Ahnen Nr. 206/207
- 5) BCGA, Nr.34, 1976, S.70
- 6) Freundliche Mitteilung der Archives départementales von
 Epinal vom 16.6.1977 an Dr. Albert Palm-Vortisch; die
 Signatur des Testaments von 1570: Archives Vosges 5 E
 649
- 7) BCGA, Nr.54, 1981, S.287, Ahnen Nr.3844 ff.; siehe auch
 Christian Wolff, Les ancêtres d'Albert Schweitzer,
 Strassburg 1978, S.73, Ahnen Nr.3844/3845
- 8) Hans Kälin, Papier in Basel bis 1500, Basel 1974, S.166f.,
 275, und Bernhard Harms, Der Stadthaushalt Basels...
 1490-1535, Bd.3, Tübingen 1913, S.176, Zeile 27